

[Handarbeiten und Mode]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

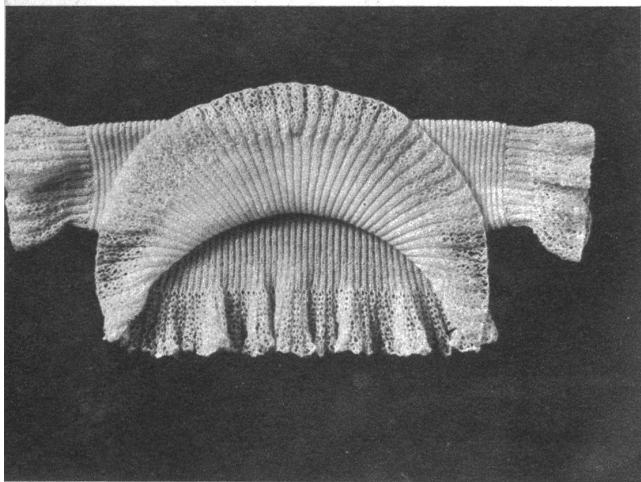
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bettjäckli

(Grösse 40)

Material: 210 g Heures Joyeuses (Wolle Pinguin), Farbe rosa; 2 Stricknadeln Nr. 3, 2 Stricknadeln Nr. 4, 2 Stricknadeln Nr. 6.

Strickmuster: 2 M. rechts, 2 M. links. Das ganze wird in einem Stück gearbeitet. 208 M. mit den groben Nadeln (Nr. 6) anschlagen, 12 Nadeln 2 M. rechts, 2 M. links, dann 12 Nadeln mit Nr. 4 stricken. Mit den feinen Nadeln (Nr. 3) weiterfahren. Bei 20 Nadeln auf jeder Seite 36 M. für die Aermel hinzufügen und 34 cm gerade stricken. Dann gegengleich weiterarbeiten, auf jeder Seite 36 M. abketten, 20 Nadeln, dann 12 Nadeln mit Nr. 4 und 12 Nadeln mit Nr. 6 stricken. Sehr lose abketten.

Volants der Aermel: 102 M. mit den groben Nadeln Nr. 6 anschlagen, es werden 12 Nadeln gestrickt, dann 12 Nadeln mit Nr. 4. Abketten und annähen.



Haussammlung

für die Säuglingsfürsorge und Milchküche der Stadt Bern

In der zweiten Hälfte des Monats Februar findet wie üblich die Haussammlung für die Säuglingsfürsorge und Milchküche der Stadt Bern statt.

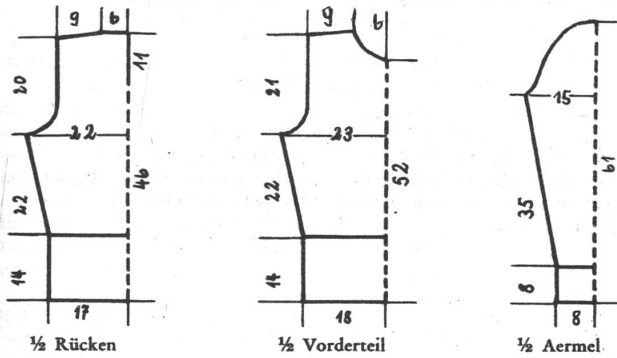
Im Namen der Säuglingsfürsorge möchten wir der bernischen Bevölkerung diese Sammlung wärmstens empfehlen. Die Säuglingsfürsorge, die wohl eine ansehnliche finanzielle Hilfe der städtischen Behörden geniesst, ist auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen, wenn sie ihre Tätigkeit in vollem Umfang aufrechterhalten will. Die Zunahme der Geburten und die Verteuerung der Nahrungsprodukte machen die Sammlung nötiger denn je zuvor, sind doch viele der in der Milchküche verarbeiteten Lebensmittel um das Doppelte und Dreifache im Preise gestiegen.

Wir wissen, dass die ärztliche Beratung in den Sprechstunden



der Säuglingsfürsorge, die Mithilfe der Fürsorgerinnen in Heimbesuchen und die Abgabe einer zweckmässigen Säuglingsnahrung ausserordentlich viel dazu beitragen, die Säuglingssterblichkeit in der Stadt Bern auf einen Stand zu reduzieren, der heute in der ganzen Welt unerreicht ist. Diesen Tiefstand der Säuglingssterb-

Damenpullover mit langen Ärmeln



Maße: Oberweite 88 cm, Länge 57 cm. **Material:** Wolle «Rheina»-Troubadour 500 g. Nadeln Nr. 2½.

Bordüren, Brisli und Kragen: 1 r., 1 l. verschränkt.

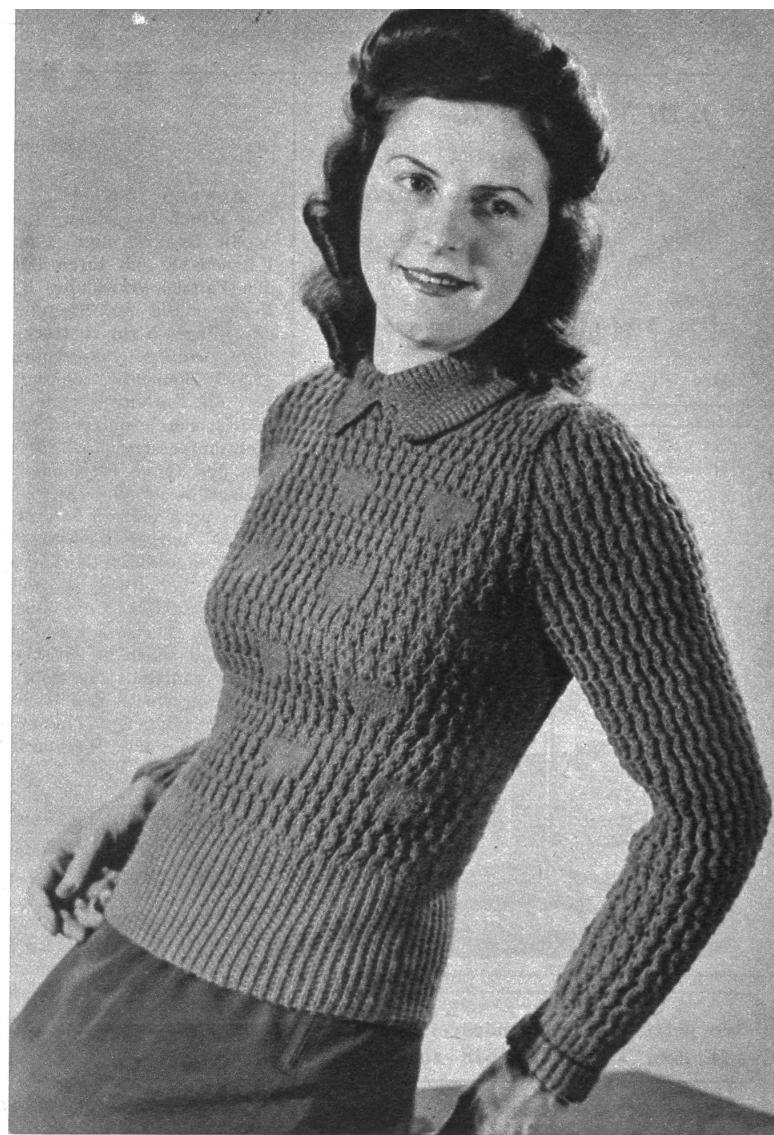
Uebrig Pullover nach folgendem Strickmuster: 1. Nadel: 2 M. l., 1 Umschlag, 2 rechte M. verschränkt zusammen stricken. 2. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. 3. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. 4. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. 5. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. verschränkt zus. stricken, 1 Umschlag. 6. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. 7. Nadel: 2 M. l., 2 M. r. 8. Nadel: 2 M. l., 2 M. r.

Arbeitsweise: Rücken: 100 M. anschlagen und 1 Bord 14 cm hoch stricken. Dann auf einer Nadel verteilt 20 M. aufnehmen. Seitlich alle 3 cm 1 M. aufnehmen. Bei 36 cm ab Anschlag für die Armrundung 1×4, 1×3, 1×2 und 2×1 M. abnehmen. 10 cm ab Armloch die Arbeit in der Mitte für den Schlitz teilen. Bei 20 cm Armlochhöhe für die Achselschräge 5×6 und die übrigen Maschen zusammen abketten.

Vorderteil: 100 M. anschlagen und gleich stricken wie am Rücken. Nach 4 cm im Strickmuster werden rechte Motive eingestrickt, welche mit 6 rechten Maschen beginnen und beidseitig um eine M. verbreitert werden, bis man 14 M. erreicht hat. Der Zwischenraum im Strickmuster beträgt 18 Maschen. Die Motive werden 3 cm hoch. Nach 52 cm ab Anschlag in der Mitte für den runden Halsausschnitt 1×12 M. abketten, dann beidseitig 2×3, 2×2 und 4×1 M. abketten. Bei 21 cm Armlochhöhe die Achsel wie am Rücken schragen.

Ärmel: 50 M. anschlagen und das Bord 8 cm hoch stricken. Nun auf einer Nadel verteilt 20 M. aufnehmen. Seitlich alle 3 cm aufnehmen. 44 cm ab Anschlag für die Armkugel 1×3 und 1×2 M. abketten. Dann während 10 cm jede 4. Nadel 1 M. abnehmen und während 8 cm jede 2. Nadel 1 M. abnehmen, 2×3, 2×2, 1×4 und die übrigen Maschen zusammen abketten.

Kragen: 2teilig je 70 Maschen anschlagen und in der vorderen Mitte während 8 cm 6 M. verteilt abnehmen. Um den Rückenschlitz 2 Touren feste Maschen häkeln und 4 Riegel einarbeiten.



lichkeit möchten wir aufrecht- erhalten können.

In einer geradezu vorbildlichen Art sucht die Säuglingsfürsorge auch die Kleidung und Wäsche der Säuglinge zu betreiben. Viele Tausend Säuglings- und Kleinkinderkleidchen, Wickeldecken u. Windeln wurden im Laufe des Jahres vom Nähmaschinen dienst aus zum Teil alten Kleidern und Wäschestücken verarbeitet und durch die Fürsorgerinnen bedürftigen Familien abgegeben. Wie man aus «Altem Neues» macht, wird hier ausdrücklich praktisch durchgeführt.

Die Säuglingsfürsorge und die Milchkühe, einschliesslich eines Stabes freiwilliger Helferinnen, sind im besten Sinne des Wortes Dienst an unserem Volke.

Aus diesen Gründen bitten wir, die Sammlerinnen nicht ohne einen Beitrag weiterziehen zu lassen.

Bern, im Februar 1948.

Für den Vorstand
der Säuglingsfürsorge Bern
Der Präsident:

Dr. P. Lauener.

NEUE BÜCHER

E Hampfe Seerose vom Murtesee, von Gottfried Roth. Im BEG-Verlag Bern hat der bekannte Kursleiter für Gartenbau wieder ein Büchlein herausgegeben, das ähnlich wie sein Vorgänger «Es Hämpfeli Vergissmeinnicht» aus den Jugendjahren des Autors berichtet. Er erzählt hier von seinen Erlebnissen in Murten, wie verschieden die Lebensart dort von derjenigen seiner ersten Heimat in Allmendingen war, wie er sich als Schüler bewährte, ein tüchtiger Kadett wurde und wie intensiv die vielen historischen Stätten um den Murtesee sein Gemüt beschäftigten. Mit seinem gemütlichen Berner Dialekt weiss Gottfried Roth den Leser immer wieder zu fesseln, indem er ihm die damaligen Verhältnisse wahrheitsgetreu schildert. Für alle Freunde unserer engern Heimat ist dieses Büchlein, das ausserdem mit einer Anzahl schöner Bilder aus dem Murtengebiet ausgestattet ist, ein ergötzliches Werk. hkr.

Die Urwelt der Schweiz, von Oswald Heer, erschienen im Verlag A. Francke AG., Bern. Mit dieser gut lesbaren, sich auf das Wesentliche beschränkenden Neuausgabe des klassischen Werkes hat der Verlag Francke allen denen eine Freude bereitet, die sich um das Zustandekommen unserer Mutter Erde interessieren. Mit 8 Abbildungen und 8 grossen illustrativen Tafeln ausgerüstet, ermöglicht das vorliegende Buch mit seinem auf genauester Forschung beruhenden Inhalt dem Leser, sich ein Bild zu machen, wie das Gebiet der Schweiz vor vielen tausend Jahren ausgesehen hat. Das vorliegende Werk ist ein interessantes und aufschlussreiches Buch, das uns manches erklärt, was uns ohne diese eingehenden Kenntnisse unverständlich wäre. hkr.

Das Wunder, von Albert Talhoff, erschienen im Rascher Verlag, Zürich. Was Talhoff hier geschaffen hat, ist ein kleines Wunderwerk an sich. Es ist ein Hohelied auf die einfache Liebe, die jeder Mensch und jedes Wesen auf dieser Erde verlangt. Die Handlung ist einfach: Zu einem von seltsamer Lähmung befallenen Mädchen, Brigitte, das lange Zeit krank in seiner armseligen Kammer darniederliegt, kommt eines Tages eine junge Goldammer ins Zimmer und fällt dort nieder. Ein gebrochener Flügel verhindert sie am Weiterfliegen. Brigitte nimmt sich, trotz ihrer eigenen Krankheit, liebevoll ihrer an und heilt sie. Und als die kleine Goldammer wieder gesund die stille Kammer verlässt, scheint auch Brigitte alle Hoffnung auf Heilung verloren zu haben. Doch eines Tages kommt ein ganzer Goldammerchor mit ihrem kleinen Schützling in ihr Zimmer geflogen, um ihr den Dank auszusprechen, und dies ist der Moment, wo Brigitte die Kraft wieder in ihre Glieder zurückkehren fühlt und geheilt wird. In seiner poesievollen Sprache bringt der Autor dem Leser vor Augen, wie viel Unbewusstes mithilft, unser Schicksal bestimmen. Es sind die leisen Stimmen in uns, die unser Handeln bestimmen, wenn wir nur auf sie hören wollen. Dieses neue Buch von Talhoff ist ein Werk, das viel zu geben vermag und das man um Vieles bereichert, aus der Hand legt. hkr.